

Zillauer Merkur.

Anzeigeblaßt für Zillau und Alt-Zillau.

Nr. 101

Sonntag, den 20. Dezember

1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, und zwar jeden Mittwoch und Sonntag, Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuszeile oder deren Brücte angenommen.

Kleinstädtisch.

Novelle von Carl Cassau.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Heimkommen.

(Fortsetzung.)

„Sieh, sieh“, riech der Wirth befriedigt, „ein Sohn des Stadtmittus!“ Daher also das bekannte frapante Gesicht! „Sieh, Sieh!“

An der table d'hote lagen bereits elf Personen, unter denen Oswald Röderstein Arthur vertraulich die Hand entgegentrete.

„Ist Du hier zu Mittag, Oswald? Sieh, das trifft sich ja hübsch! Bitte rück ein wenig!“ Und er trat neben dem Angeredeten.

„Darf ich Dir meinen Freund, Herrn Gerichtsschreibers Wilhelm Fink, vorstellen?“ fragte Jener pagegen, auf seinen Nachbar deutend. „Mein Freund Webster! Bitte nimm also Platz!“

Die Unterhaltung war bald genügend im Gange und war um so lebhafter, als Arthur eine Flasche nach der anderen bestellte.

„Sogar mir doch Oswald,“ meinte Arthur dann leicht hin, „wod Du eigentlich treibst?“

„Oh, lache nicht, Du der Großstädter; ich bin Kaufmann oder wenn Du willst, Krämer! Hast Du da unten am Schlagbaum meinen bescheidenen Laden nicht gesehen? meine Firma nicht gelesen? — Aber Du Arthur?“

„Sei nun, mein Junge, ich bin lediglich zum Vergnügen hier, komme direkt aus Mexiko!“

„Wunderliche Schicksale! Ich bin nie über unsere Siebenbergen hinausgekommen; Weißt Du noch, als wir bei Deinem Onkel Gottfried unter der Fuchtel saßen und beim alten Wannert hinter den Platten Kirchensteine spielten?“

„Selige Zeiten, Oswald; lasz uns darauf anstoßen!“ Sie stießen an, dann fuhr Arthur fort:

„Du stehst natürlich allein?“ Oswald Röderstein, nebenbei gesagt, ein hübscher Mann, erwöhnter wie ein Tafelkrebs, dann sprang er mit einem Laut des Entzückens auf, und flüsterte Arthur zu:

„Kannst mein Brautwerber sein?“

„Ich.“

(Fortsetzung folgt.)

„Denke Dir, dieser Mensch, der Pätsch, den ich nun nicht einmal leiden kann, ist hier ebenfalls, und obendrauf mit mir auf einem Flur eingezogen! — Da ist meines Bleibens nicht oder es ist mein Tod!“

„Aber Mama,“ bat nun Helene, rege Dich nicht so auf, ich bitte Dich! Du weißt, daß es Dir so schadet.“

„Ja,“ sezte Marie hinzu, „als ich vorhin von Dir gerufen, hier hinein wollte, da sahlich Herr Pätsch eben an unserer weg, als ob er gehorcht hätte!“

„Du hörst es Arthur!“

„Du willst sori? fragte Marie. Bleibst nicht einmal bei uns zu Beside?“

„Morgen, liebe Cousine, damit ich keine Umstände mache, zum Kasse Lade ich mich schon, heute Nachmittag ein. Adieu!“

Er reichte Allen die Hand, dann war er flink die Treppe hinunter. Unterwegs brummte er:

„Hätte das von Bergheim gar nicht gedacht, diesem kleinen Neste. Ist ja ein ordentlicher Großstadtschwandler!“

Damit betrat er den Gasthof zur „goldenen Sonne.“

Dieses Mal konnte Herr Muffert seine Neugierde befriedigen, denn als Fritz, der Kellner, das Fremdenbuch ausgefüllt herunter brachte, las er: „Arthur Webster, Privatier.“